

## Professor Franz Ressler (1924 - 2011), Heimatforscher und Lokalfaunist



Professor Franz Ressler, 2010  
(© A.W. Rausch)

*„Sein Leben war geprägt vom Interesse an Natur- und Heimatkunde (besonders der Tierwelt des Bezirkes Scheibbs), Sammeln und Forschen war sein Lebensinhalt. Zusammenhänge und Erkenntnisse aus Vergangenheit und Gegenwart zu finden und schriftlich zu hinterlassen war ihm ein wichtiges Anliegen.“*

(Naturkundliche Gesellschaft Mostviertel 2011)

Am 12. Juni 2011 verstarb Professor Franz Ressler zuhause nach langer Krankheit im 87. Lebensjahr. Sein Leben widmete er der Erforschung seines niederösterreichischen Heimatbezirkes Scheibbs. Sein monumentales Lebenswerk, die „Naturkunde des Bezirkes Scheibbs“, liegt in vier Bänden als bleibendes Vermächtnis vor. Hinzu kommen etwa 150 weitere naturwissenschaftliche Publikationen. Die geplante Herausgabe der Buchserie war der Auslöser für die Gründung der „Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft des Bezirkes Scheibbs“ gewesen, die später zur „Naturkundliche Gesellschaft Mostviertel“ erweitert wurde. Dieser „regionale Infektionsherd“ – angesteckt wurden u.a.

Tochter Renate und Schwiegersohn Hubert Rausch sowie Ernst Hüttinger – widmet sich in vorbildlicher und engagierter Weise der Erforschung der Natur vor der Haustür und ebenso den Belangen des regionalen Naturschutzes. Denn schon sehr früh erkannte Ressler die Wichtigkeit des Natur- und Umweltschutzes; er “eckte an”, war manchem unbequem, weil er fest seine Meinung vertrat. “Bei Bürgerinitiativen war er grundsätzlich dabei” (HÜTTINGER 2011).

Franz Ressler wurde am 4. Oktober in Schauboden geboren. Er stammte aus einfachen Verhältnissen, besuchte die Volksschule in Purgstall und die Hauptschule in Scheibbs. Seinen ersten Dienst versah er als Helfer im botanischen Garten des Schlosses Purgstall. Er nahm jedoch bald eine Anstellung bei der Deutschen Reichsbahn an. Es folgten die Einberufung zum Militärdienst während des 2. Weltkrieges und anschließende Kriegsgefangenschaft. 1946 wurde er entlassen und trat in den Dienst der Österreichischen Bundesbahnen, den er bis zu seiner Pensionierung 1975 als Weichenwärter versah. Die folgenden Jahrzehnte konnte er konzentriert an seinem Lebenswerk arbeiten.

Der Fund eines Ammoniten war 1946 jenes Schlüsselerlebnis, welches dazu führte, dass Franz Ressler sein weiteres Leben der Naturkunde widmete. Es erwachte reges Interesse an Paläontologie und Geologie, Ur- und Frühgeschichte, Volkskunde, Botanik und insbesondere Zoologie. Sehr bald galt seine größte Vorliebe der Vielfalt terrestrischer Arthropoden. Bereits 1950 wurde er Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen. 1975 wurde er Gründungsmitglied der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft. In der Österreichischen Gesellschaft für Entomofaunistik wurde er 2000 kurz nach deren Gründung Ehrenmitglied. Er suchte den Kontakt mit den Spezialisten des In- und Auslands, immer mit dem Ziel einer möglichst vollständigen Erfassung der Regionalfauna seines Heimatbezirkes. Diese Bekanntschaften führten zu gemeinsamen Reisen in die Türkei und in den Iran, wo man sein Gespür für das Finden des Besonderen schätzte. Doch nicht nur dort entdeckte er neue Tierarten; von etwa 40 Entdeckungen stammen allein zehn aus seinem Heimatbezirk. Obwohl profunder Kenner vieler Insektengruppen, hat Franz Ressler nie eine neue Art selbst beschrieben; dies überließ er bescheiden den Spezialisten. Auch für seine faunistische Forschung holte er stets gerne deren Rat ein, was zur besonderen Qualität seiner Bücher beiträgt.

Franz Ressler erlangte zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, besonders, aber nicht nur, in Fachkreisen. 1991 verlieh ihm das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung den Berufstitel Professor, 1994 erhielt er den Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft.

Mit Professor Franz Ressler haben wir einen besonderen Entomologen verloren, dessen Bescheidenheit, sich ausschließlich mit jenen scheinbar unbedeutenden Arthropoden direkt vor seiner Nase zu beschäftigen, zu seiner wahren Größe geführt hat.

Herbert ZETTEL

### Quellen

ASPÖCK H., 2000: Laudatio für Herrn Professor Franz Ressler anlässlich der Verleihung der Fabricius-Medaille der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie am 16. März 1999 in Basel. – Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Angewandte Entomologie 12: 1-3.

DOSTAL A., 1996: Wir gratulieren! – Entomologisches Nachrichtenblatt, N.F. 3(1): 1-5.

HÜTTINGER E., 2011: Prof. (h.c.) Franz Ressler†. – <<http://www.naturkundescheibbs.at/jo/index.php/11-vereinsleben/19-franzressl>>, eingesehen im August 2011.

ZETTEL H. & SEHNAL P., 2000: Ehrung für Direktor HR Mag. Dr. Alois Kofler und Professor Franz Ressler. – Beiträge zur Entomofaunistik 1: 86.